

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meck'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einseitige Petition
oder deren Raum 20 g.
außerhalb des Bezirks
25 g. bei Anstufungserlei-
gung durch die Geschäfts-
stelle 30 g. extra.
Reklame-Zeile 50 g.
Bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der in
Falle des Mahnerhalts
hinfallig wird.
Schluß der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Vernsprecher Nr. 4.
Für teile. Aufträge wird
feinerelei Gewährt über-
nommen.

Nr. 177.

Neuenbürg, Samstag den 2. August 1919.

77. Jahrgang.

Rundschau.

Für den württembergischen Arbeitsminister ist jetzt in der Person des Vorstandes der deutschen Holzarbeitergewerkschaften, Lebzelt, ein Nachfolger für den ins Reichsarbeitsministerium beabsichtigten gefunden. Es ist bezeichnend für den Wandel der sozialdemokratischen Partei an Ministerkandidaten, daß Lebzelt nicht einmal Landtagsabgeordneter ist und von Berlin hergesehrt werden mußte. Er gilt als gewissermaßen als Fachminister und bedient als solcher eine Durchdringung des parlamentarischen Systems, d. h. des Grundgesetzes, nur Abgeordneter zu sein. Daß dieses Prinzip gerade von der Sozialdemokratie durchbrochen wurde, ist ebenso bemerkenswert wie verärglich, denn es gibt keine lächerlichere Verleumdung gegen das Wort von der freien Bahn dem Tüchtigen als die Privilegierung des Halbmonopolisten für die Auswahl von Ministern. Die Nachfolge Dr. Lindemanns ist immer noch nicht geregelt. Wie es scheint, geht hinter den Kulissen ein Kampf zwischen den beiden demokratischen Parteien um die Befolgung, wobei von demokratischer Seite Dr. Keß, von sozialdemokratischer Seite der gewandte Unterstaatssekretär Högler im Vordergrund stehen. Dr. Lindemann scheint neuerdings nicht mehr so sehr mit seiner Lieberbedelung auf die Professorenschule zu eilen, denn er hat noch den ganz von seinem Werk erfüllten Gehaltentwurf über das Vorkaufrecht von Gemeinde und Staat an ländlichem Grundbesitz in der Kommission und dem auch im Plenum zu verlesen, das erst Ende nächster Woche in die Sommerferien geht. Das Gesetz gefüllt uns übrigens nicht, obgleich sein Urheber sonst hervorragendes auf dem Gebiete des Gemeinderichts geleistet hat. Im Grunde läuft der Entwurf auf das hinaus, das ländliche Privateigentum allmählich in Gemeinde- und Staatsbesitz zu überführen. Das ist gewiß ein höchst beachtenswertes, aber die Gedanken des Entwurfs bewegen sich auf dieser Bahn, auf der es nachher kein Halten gibt. Man muß sich besonders vorichtig sein, und namentlich die bäuerliche Bevölkerung muß die Augen aufmachen, denn auch die Gerichte für die bevorstehende Zwangsabtretung des Reiches über 200 Milliarden durch hypothekarische Belastung des geordneten Besitzes werden nicht verstimmen, d. h. der Besitz an Häusern und Grundstücken wird bei der Veräußerung des beweglichen Vermögens an Staatsbanken, Aktien und dergleichen, also zugunsten des Börsenkapitals. Es sind, wie gesagt, nur Gerichte, aber solche, die nachstehen können. Argendwo müssen ja die ungeheuren Summen aufgebracht werden, die das Land und das Reich brauchen. Wenn man den Finanzminister Wiegand im Landtag hörte, so merkte man mit tiefem Bestreben, daß niemand mehr, auch eine so starke Persönlichkeit wie die seine nicht gegen den Übergang der Einkommensteuer auf das Reich Widerstand zu leisten vermag. Ein württembergischer Steuergesetz sind ja verabschiedet. 249 Millionen sind eine runde Viertelmilliarde! Zu verwundern ist nur, daß die Sozialdemokraten, deren Minister doch die Mehrheit in der Regierung haben, schließlich gegen die von ihren eigenen Ministern gemachten Steuergesetze stimmen und doch diese Minister sogar der Abstimmung fernbleiben. Wo hört da das Verantwortungsgefühl auf und beginnt das Agitationsbedürfnis?

In Weimar gab es letzte Woche stürmische Tage. Man verabschiedete zwar die Reichsverfassung in 3. Lesung, hatte aber für die nächste Aufgabe wenig Zeit. Die Abschaffung der Reichswehr Schwarz-weiß-rot und ähnliche Kleinigkeiten, wie die Einrichtung eines Staatsgerichtshofs, wurden nebenher abgemacht. Die Hauptsache für die Herren Reichsvertreter war eine rednerische Rauferei mit allerlei Enthüllungen, die sich um die Namen Erzberger, Michaelis, Kunze, Paccell und Heffersich drehten, schließlich aber mit einem Vertrauensvotum für das neue Reichsministerium Boer endigten, dem die Nationalversammlung mit 243 gegen 33 Stimmen Brief und Siegel gab. Was war nun der Zweck dieses? Vom Standpunkt objektiver politischer Würdigung aus ist nicht durch die Parteiblicke gesehen, die wenig erfreuliche Tatsache, daß im Herbst 1917 eine Gelegenheit, die deutsche Friedenspolitik in eine feste Bahn zu bringen, verflüchtigt wurde, durch die Reichsregierung und Oberste Heeresleitung immer weiter auseinander gerieten, bis wir an dieser fälschlichen Verteilung der Verantwortlichkeiten zugrunde gingen. Zweifellos lag ein Friedensschluß des Papstes vor, der durch die Vorgänge in und nach dem Reichstag vom 11. September 1917 ausichtslos wurde. Aber ein mögliches Friedensangebot war es auf gar keinen Fall. Wer das behauptet, überwertet die Angelegenheit ganz gewaltig, und wenn Erzberger es tut, begeht er seinen Widerfahrern gegenüber bescheiden Liebertreibungsfehler, wie diese ihm gegenüber, wenn sie behaupten, seine Friedensresolution vom 21. Juli 1917 habe uns über Friedensmöglichkeit beraubt. In so ernstlichen Dingen über die es wohl der Staatsgerichtshof dereinst Klarheit schaffen wird, muß man sich, auch in der Hitze des Gefechtes und in der echt deutschen Parteilichkeit, an der doch bloß unsere Feinde eine Freude haben, vor jeder Übertreibung des Urteils hüten. Einige Klarheit wird wohl auch, schon bevor der Staatsgerichtshof zusammentritt, von den bürgerlichen Gerichten geschaffen werden, da Erzberger höchstens Heffersich wegen der schweren gegen ihn erhobenen persönlichen Vorwürfe verklagen muß.

Deutschland.

Stuttgart, 1. August. Ein weiterer Nachtrag, der dem Landtag vorgelegt ist, betrifft das Landespollizamt und das Landjägerkorps. Er sieht eine Erhöhung des Mannschafstandes des Landjägerkorps um 200 Mann vor, das bisher einen etatmäßigen Stand von 600 Mann aufwies. In der Begründung dieser Forderung wird gesagt, daß sich die Erhöhung auf das unerwünschte Mindestmaß beschränke und daß sie dem vorhandenen Bedürfnis nur unter der Voraussetzung

genügen könne, daß das Heer auch in Zukunft wie bisher den gesamten Wachdienst zum Schutze wertvollen Staats- oder bedrohten Privateigentums ausübe, und daß sichere Gewähr dafür bestehe, daß die künftige Reichswehr insbes. bei der Unterdrückung von Aufruhr und größeren Zusammenrottungen jeder Art jederzeit mit ausreichender Kampfkraft als starker Rückhalt der Polizei einzugreifen.

Zum Ausbau des Landespollizamts werden neu angefordert: Ein Assessor, zwei Kommissare, fünf Assistenten, 17 Jäger und ein Aufwärter. Der Mehraufwand beläuft sich beim Landespollizamt auf 440 160 Mark, beim Landjägerkorps, wobei gleichzeitig die Aufhebung der Bezirkskommandostellen in Betracht kommt, auf 484 005 Mark.

Münch., 1. August. Die alliierte Militärbehörde hat den Frauen der im besetzten Gebiet befindlichen Offiziere und Mannschaften gestattet, mit ihren Männern am Rhein zusammen zu leben. Die Verfügung hatte zur Folge, daß in jüngster Zeit viele Engländerinnen und Französinnen in den Rheinstädten, besonders in Mainz, Köln und Wiesbaden eintrafen. Auch nach der Pfalz ist der Zustrom der französischen Zivilisten im Wachstum. Für die Bevölkerung bedeutet er neue Lasten und abermalige Wohnungsrequisitionen in großem Umfang.

München, 31. Juli. In der gestrigen öffentlichen Sitzung des bayerischen Landtages kam auch die Interpellation über die Fürsorge für die Pfalz zur Besprechung. Ministerpräsident Hoffmann erklärte: Das Mutterland Bayern werde in seiner Sorge um die Pfalz nicht zurückstehen und besonderer Liebe für die Pfalz alles tun, was möglich sei, um ihr die Zeit der Besetzung erträglicher zu machen.

Berlin, 1. August. Die Reichsregierung setzte heute nach Berlin zurück.

Berlin, 31. Juli. Die kürzlich von einigen Tageszeitungen gebrachte Kritik, wonach die Frühkasselernte in einzelnen Bezirken Deutschlands reichlich ausgefallen sei, daß vorläufig die Bestimmungen über die Verteilung von Kartoffeln aufgehoben werden müßten, und daß eine Unterbringung der auf den Markt gelangten geringwertigen Mengen unmöglich sei, beruht auf einer bewussten Verfälschung der Bevölkerung. Ueber die gesamte Frühkasselernte im Reich ist von der Reichsstatistikstelle berichtet worden. Die Lieferstellen befinden sich seit Anfang Juli im Besitze des Verteilungsplanes, haben jedoch bisher nennenswerte Lieferungen nicht durchzuführen können, weil die Ernte noch nicht in vollem Umfang eingeleitet hat. Ein Lieferbild ist noch nirgends vorhanden, da alle Lieferstellen bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit belastet werden müßten, um die Ausfälle auszugleichen, die durch den Verlust der kartoffelreichen Gebiete mit 25,2 Prozent des Kartoffelanbaus in Preußen entstanden sind.

Berlin, 28. Juli. Die Bejahungspflicht für Besetzung wird dem „Vorwärts“ zufolge demnächst aufgehoben. Es sind seit längerer Zeit billigerer Stoffe zur Verteilung vorbereitet, auch die Stoffe der Heeresverwaltung. An Leder fehlt es. Der Schuhverkauf und die Lederbewirtschaftung kann noch nicht freigegeben werden. — Die französischen Militärbehörden beschließen, die Anlegung umfangreicher Flugschlupfräume an sämtlichen Rheinübergängen während der Dauer der Besetzung. — Kapitänleutnant Riefenrater, der Kommandant des in Spanien internierten U-Bootes, der trotz Zuficherung freien Geleites in London in London festgehalten worden war, langte am 30. Juli nach dreimonatiger Haft in Bremen an. — Die französische Regierung wird im Spätherbst zum ersten Male die wehrpflichtigen Elsaß-Lothringer zur Kontrolle und im Frühjahr zur Musterung einberufen.

Die deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 31. Juli. Die Nationalversammlung legte am Donnerstag die 3. Lesung des Verfassungsentwurfes fort und brachte sie in zwei Sitzungen zum Ende. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde die Strafverfolgung des Abg. Sandorfer (Bayr. Bauernbund) wegen Vergehens gegen das Vereinszölgesetz genehmigt.

Danach verhandelte das Haus über den Kompromißantrag der Reichsparteien zur Länderfrage (Artikel 78), den Abg. Wiltz (Zentrum) begründet. Die Regelung der Länderfrage durch die Fassung des Artikels bei der 2. Lesung hat nicht befriedigt. Der Kompromißantrag wünscht deshalb folgende Fassung des Artikels: Die Wiederherstellung des Reiches in Länder soll unter möglichster Berücksichtigung des Willens der beteiligten Bevölkerung, der wirtschaftlichen und kulturellen Höchstleistung des Volkes dienen. Die Wiedervereinigung von Ländern und die Neubildung von Ländern innerhalb des Reiches erfolgen durch Verfassungsänderung des Reichsgesetz.

Stimmen die unmittelbar beteiligten Länder zu, so bedarf es nur eines einfachen Reichsgesetzes.

Ein einfaches Reichsgesetz genügt ferner, wenn eines der beteiligten Länder nicht zustimmt, die Gebietsänderung oder Neubildung aber durch den Willen der Bevölkerung gefordert wird, oder ein überwiegendes Reichsinteresse sie erfordert.

Der Wille der Bevölkerung ist durch Abstimmung festzulegen. Die Reichsregierung ordnet die Abstimmung an, wenn ein Drittel der zum Reichstag wahlberechtigten Einwohner des betreffenden Gebietes es verlangt.

Zum Beschluß einer Gebietsänderung sind mindestens drei Fünftel der abgegebenen Stimmen erforderlich. Auch wenn es sich nur um Abtretung eines Teiles eines preussischen Regierungsbereiches, eines bayerischen Kreises oder in anderen Ländern eines entsprechenden Verwaltungsbereiches handelt, ist der Wille der Bevölkerung des ganzen in Betracht kommenden Gebietes festzustellen. Wenn ein räumlicher Zusammenhang des betr. Gebietes mit dem Gesamtgebiet nicht besteht, kann auf Grund eines

deren Reichsgesetzes der Wille der Bevölkerung des betr. Gebietes für ausreichend erklärt werden.

In der Aussprache drückten die Deutschnationalen und die Volksparteier ihre Mißstimmung darüber aus, daß sie zu den Verhandlungen, in denen die neue Fassung des Artikels 18 festgelegt wurde, nicht hinzugezogen wurden. Der preussische Minister Meine erklärte, daß die preussische Regierung sich dem Kompromiß anschließen wolle. Ueber Thüringen gibt der Minister eine Erklärung ab, die eine allgemeine Befriedigung hervorruft. Auf dem Wege der Verständigung werde man sich mit den einzelnen thüringischen Staaten über die Abtretung der preussischen Gebiete einigen, wobei wirtschaftliche Gesichtspunkte den Ausschlag geben würden. Dann wird Artikel 18 mit großer Mehrheit in der Fassung des Kompromisses angenommen.

Die Artikel über Volksabstimmung und Verfassungsänderung hatten die Versammlung nicht lange auf. Ebenso wird der Abschnitt über Religion und Religionsgesellschaften in wesentlichen in der Fassung, die er bei der zweiten Lesung erhielt, angenommen.

In der Nachmittags-Sitzung verhandelte das Haus über die Schulfrage. Unterstaatssekretär Schulz deutet in einer kurzen Erklärung das Wesen des Kompromißantrages der drei Parteien (Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten). Grundgesetzlich wird danach an der simultanen Einheitschule festgehalten, aber unter bestimmten Voraussetzungen sollen daneben für Minderheiten, die es fordern, konfessionelle und ganz weltliche Schulen zu errichten sein. Nähere Bestimmungen hierüber werden durch Landesgesetz noch in diesem Winter festgelegt werden. In der Praxis ist also der kirchlichen, aber auch der sozialdemokratischen Agitation unter den Eltern das Feld freigegeben. Nach längerer Aussprache, die aber nichts Besonderes bringt, wird der Kompromißantrag angenommen.

Weiterhin entseht der Artikel über die Besetzung des Militärsystems eine lange Aussprache. Den Unabhängigen gehen die Bestimmungen nicht weit genug, weil sie die Kardinalfrage wünschenswert. Sie schicken mehrere Redner vor, was ihnen aber nichts nützt.

Dann kommt man zu den Schluß- und Uebergangsbestimmungen. Die Deutschnationalen und die deutsche Volkspartei beantragen, daß der Artikel 164 gestrichen wird. Auch diesem Artikel werden die Familien ehemaliger deutscher Landesherren von der Wahl zum Reichspräsidenten ausgeschlossen. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag der Rechten mit 198 gegen 141 Stimmen angenommen. Artikel 164 ist somit gestrichen, was auf den Seiten des Hauses große Unruhe auslöst. Ferner wird ein Antrag des Zentrums, als Artikel 169a, angenommen, wonach die zum Erlaß eines Reichsgesetzes Staatsleistungen an die Religionsgesellschaften bestehen bleiben.

Endlich hat sich die Versammlung durch förmliche 173 Artikel der Verfassung durchgearbeitet und kann die Gesamtabstimmung namentlich vornehmen. Sie ergibt die Annahme der Verfassung mit 292 gegen 75 Stimmen bei einer Enthaltung. Gegen die Verfassung stimmen die deutschnationale Volkspartei, die deutsche Volkspartei und die unabhängige sozialdemokratische Partei.

Präsident Fehrenbach spricht den Mitarbeitern am Verfassungsentwurf, in erster Linie Minister Dr. Treub und dem Verfassungsausschuß mit seinem Vorsitzenden Hauptmann wie der Nationalversammlung Dank und Anerkennung für das Zustandekommen des Verfassungswerkes aus. Röge unter Volk wie in vergangenen Tagen im vereinten Vaterland unter der Sonne der Freiheit aus Sorge und Hof den Weg finden zu lichten Höhen, wo die Liebe zum Nächsten die menschlichen Begierde regelt, wo in edelstem Wettbewerb alle Kräfte angespannt sind für Bildung, Wohlfahrt und Gerechtigkeit. Das ist in der Geburtsstunde der Verfassung unser Wunsch für unser Vaterland. (Starker Beifall. Bewegung, der Beifall wiederholt sich.)

Nächste Sitzung: Freitag, vormittag 9 Uhr: Anfragen, Interpellationen.

Bestimmungen zur Veröffentlichung des deutschen Weidwangs.

Berlin, 1. August. Das führende Berliner Zentrumblatt „Germania“ schreibt: Der Wert der neuen Veröffentlichung des Auswärtigen Amtes besteht vor allen Dingen darin, daß sie den läckenlosen Beweis erbringt, daß niemand anders, als die Oberste Heeresleitung, insbesondere der erste Generalquartiermeister Zudenborski die Ursache der Heberführung des Prinzen Max gewesen ist. Vor allem geht aus diesen Aktenstücken die damalige Reichsregierung des Prinzen Max insofern völlig gerechtfertigt hervor, als sie sich auf das bestmögliche gegen jede Heberführung der Friedensoffiziere gewehrt hat. Nur die beharrlichen Forderungen der Obersten Heeresleitung, die ja in der Beurteilung der Dinge als kompetent betrachtet werden mußte, hat Prinz Max schließlich nachgegeben.

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ führt aus: „Kein Deutscher darf es unterlassen, diese Blätter zu lesen. Jeder Satz zeigt, daß der endgültige Zusammenbruch unvermeidlich war und daß die Revolution nicht die Ursache, sondern die Folge dieses Zusammenbruchs der politischen und militärischen Regierung gewesen ist. Die Würdenträger in Berlin und die Männer des großen Hauptquartiers zeigen sich nicht als Herren der Lage, sondern in ihren Entschlüssen abhängig von Hoffnungen, die sie nicht aus der eigenen Kraft herleiteten, sondern auf fremde Faktoren ehlten. Offenbar haben diese Verhältnisse, die durch das Festhalten einer wirklich führenden Persönlichkeit bedingt waren, das ganze Kriegsgeschehen unheilvoll beeinflusst.“

Die agrar-konservative „Deutsche Tageszeitung“ findet es begreiflich, daß weder die damalige, noch die jetzige Reichsregierung viel Aufsehens davon machen würde, daß auch nach der Heber-

weil die Heimat ihr in den Küsten fiel und weil die verantwortlichen Minister nicht die Kraft besaßen, Einhalt zu gebieten

Ausland.

Wien, 1. August. Der österreichische Gesandte in Berlin Guido Hartmann hat sein offizielles Rücktrittsgefahr bereits eingereicht.

Wien, 1. August. Ein Riesflugzeug der Deutschen Luftschiffmehrer, das mit 22 Personen den Flug von Kameny-Bodolek nach Wien machte und auf dem Flugplatz von Kfern landete, wurde von der internationalen Kommission beschlagnahmt. Das Flugzeug bleibt unter dem Schutz der Italiener auf dem Flugplatz liegen, da es an einem entsprechend großen Schuppen mangelt.

Haag, 1. August. In der holländischen Presse wird hingewiesen, daß zahlreiche wohlhabende Deutsche, die sich in Holland aufhalten, versuchen, ihre Entlassung aus dem deutschen Staatsverband zu erhalten, um der drohenden Steuerlast in Deutschland zu entgehen. Diese Deutschen wollen sich dann in Holland niederlassen lassen. Die Presse betont jedoch, daß diese Deutschen nicht als Holländer gelten können und fordert die Regierung auf, eine strenge Kontrolle und Prüfung der Gesuche dieser Leute vorzunehmen.

Bern, 31. Juli. Das internationale Komitee gegen den Bolschewismus hat gestern in der Bundeskanzlei ein Volksbegehren von circa 114 000 Schweizer Bürgern eingereicht, in welchem verlangt wird, daß in der Bundesversammlung folgender Artikel neu angenommen werde: „Der Bund hat die Pflicht, Schweizer Bürger, die die innere Sicherheit des Landes gefährden, unverzüglich in Schutzhaft zu nehmen.“

Osaka, 1. August. Die italienische Regierung entscheidet abermals eine wirtschaftliche Kommission nach Amerika, um Kredite und Rohstoffe zu erhalten.

London, 31. Juli. Die kanadische Regierung hat die gesamte Getreideernte des Landes aufgekauft.

Washington, 1. August. Der japanische Geschäftsträger in Washington äußerte sich nach einer Besprechung mit Lansing gegenüber einem Vertreter der „Associated Press“, daß Japan entschlossen ist, die Souveränität Chinas über Aischow wiederherzustellen. Die entsprechenden Verhandlungen sollen sofort eingeleitet werden. China und Japan werden gemeinsam die Eisenbahn in Betrieb halten. Tientsin wird offener Handelsplatz, Shantung wird von japanischen Truppen geräumt werden, sobald dies irgend möglich ist. Nach Ansicht des Geschäftsträgers hingen alle die Vorgänge übrigens von der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch China und von dem späteren Sonderabkommen zwischen China und Japan über die Ausbeutung des wiederhergestellten Gebiets ab. Der Japaner betonte, daß diese Äußerungen nur seine eigene Meinung darstellen.

Die Deutschen die Sündenböcke.

Paris, 1. August. Der beratende Ausschuss des Pariser Schiedsgerichtes, das mit der Untersuchung über die Verfehle, die sich bei der Abreise der deutschen Delegation ereigneten, betraut ist, hat seine Untersuchung beendet und beantragt, die Angelegenheit niederzuschlagen. Man hat festgestellt (?), daß die Deutschen, indem sie lärmende Gräuße auswechselten, Höflichkeit ausbrachten und in die Menge Geiseln schickten, die Proteste herausgefordert haben. Man hat nicht ergründet, ob die Menge Steine geworfen hat. — Das ist echt — gallisch! Woher sollen sonst die tatsächlich erfolgten Bewundungen kommen? Und daß die den Deutschen zur Last gelegten Provokationen echt französisch erlosenen sind, wird durch die deutschen Auslagen wohl nachgewiesen werden können.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Durch Entschlebung des Herrn Staatspräsidenten wurde Not-Präsident Faltz in Reutenbürg zum Amtsgerichtssekretär bestellt ernannt.

Reutenbürg, 1. August. Das Bezirksamtsfest ist auf 31. ds. Mts. in Aussicht genommen. Vorträge haben zugesagt Oberlehrer Kammereier, Stuttgart, Geschäftsführer des Vereins für ärztliche Mission, und Missionar Janasch von der Brüdergemeinde. Die Predigt wird Herr Ganser, Galmobach übernehmen. Voriges Jahr fand das Bezirksamtsfest in Biberfeld statt, heuer wird es nach der beschriebenen Übung wieder hier abgehalten werden.

Reutenbürg, 1. August. Kein gutes Resultat in der Hasenjagd geht hervor. Während man in anderen Jahren viele dieser Tiere beobachten konnte, trifft man heuer nur ganz einzelne der Familie kampf auf dem Felde an, da bekanntlich der erste Wurf zerendete.

Württemberg.

Stuttgart, 1. August. (Die Rotstandsarbeiter.) Bekanntlich haben die Rotstandsarbeiter erneute Lohnforderungen gestellt, insbesondere Levertungszulagen verlangt, die sich bis zu 400 Mark belaufen. Sie sind in passive Resistenz eingetreten, wobei festgestellt wurde, daß ein Arbeiter in einem halben Tag nur 0,158 Kubikmeter Erde bewegt hatte, während sonst im gleichen Zeitraum ein Mann 1 Kubikmeter bewegt. Unter solchen Umständen kommt die Fortschaffung des Kubikmeters auf 49 Mark. In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurden diese Dinge zur Sprache gebracht, wobei die meisten Redner die Ansicht verteilten, die Stadt habe kein Geld hinauszuwerfen und tue besser daran, die Rotstandsarbeiten einzustellen, zumal da mit den Forderungen der Rotstandsarbeiter schon wieder ein Vorgehen des deutschen Bauarbeiterverbandes im Gange ist, das auf eine Erhöhung des Stundenlohnes um nicht weniger als 1 Mark hinausläuft.

Gellbronn, 1. August. (Die Unabhängigen die Schuldigen.) Im Gemeinderat fand gestern eine Aussprache über die Vorgänge der letzten Zeit statt. Dabei wurde den Unabhängigen die Verantwortung dafür aufgelegt, daß sie zu einem Vorgehen aufgereizt hätten, das schließlich zu den bekannten blutigen Vorgängen führte, ein Vorwurf, gegen den die Unabhängigen sich vergebens zu verteidigen suchten.

Ladwigsburg, 1. August. (Mord und Selbstmord.) Im Hause Oberstraße 31 wurden gestern die Leichen des Eugen Schwinghammer, Inhabers einer Dekorationschule, gebürtig von Stuttgart, und des Notariatskandidaten Robert Herrmann von hier mit Schaufwunden aufgefunden. Bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß Schwinghammer zweifellos von Herrmann erschossen wurde, worauf sich letzterer selbst entseht hat. Dergewöhnliche Anhaltspunkte für die Beweggründe zu dieser grauenvollen Tat konnten auch bei der nachfolgenden gerichtlichen Untersuchung nicht aufgeklärt werden. Der Vorfall ist umso rätselhafter, als beide Gendärte im engsten Freundschaftsverhältnis gestanden haben.

Reutlingen, 1. August. (Folgen des Kohlenmangels.) Die Maschinenfabrik Gustav Wagner hat wegen Kohlenmangels am Montag ihren Betrieb schließen müssen, trotzdem große Aufträge vorliegen. Damit sind ungefähr 600 Arbeiter auf die Gewerkschaften für den nächsten Tag angewiesen.

Rottenburg, 31. Juli. (Schwerer Einbruchdiebstahl.) Verschiedene Nacht wurden in einem Hause in der oberen Gasse 6000 Mark, die der Besitzer in einer Kiste in seinem Schlafzimmer verwahrt hatte, als verüblich, den Diebstahl ausgeführt zu werden, ein Verbrechen des Landesgefängnisses, der vor einigen Ta-

gen im Hause beschlagnahmt war und aus dem Gefängnis entlassen ist. Der Bestohlene glaubt, er sei betäubt worden, indem er noch nie so gut geschlafen habe als in dieser Nacht. Beim Aufstehen verspürte er starkes Kopfschmerz. Es ist dieses, wie die Rottenburger Zeitung schreibt, wieder eine Mahnung, größere Summen Geldes nicht zu Hause zu behalten, sondern diese der Bank zu überweisen.

Mödingen, 1. August. (Das Familiendrama.) Der von seinem Sohn schwerverletzte Bierbrauereibesitzer Heinrich ist in Tübingen verstorben.

Tuttlingen, 1. August. (Das Nachspiel.) Unter der Ueberleitung: „Es werden keine Verhaftungen vorgenommen“ brachte die „Schwab. Tagwacht“ die Mitteilung, eine Abordnung der Tuttlinger Arbeiterschaft, die beim Justizministerium vorstellig geworden sei, habe dort die Zusicherung erhalten, daß Verhaftungen wegen der bekannten Vorgänge in Tuttlingen nicht vorgenommen würden, daß aber die Untersuchung durchgeführt werden müsse. Wie der „Staatsanzeiger“ erzählt, ist diese Mitteilung nicht zutreffend, sofern eine Abordnung der Tuttlinger Arbeiterschaft beim Justizministerium überhaupt nicht vorgelassen und noch weniger die behauptete Zusicherung erhalten hat, übrigens auch zur nicht erhalten konnte, weil die Entscheidung über die Frage der Verhaftung oder Nichtverhaftung eines einer strengen Handlung Beschuldigten ausschließlich den Gerichten zusteht.

Ulm, 1. August. (Ermäßigter Zinsfuß.) Der Gemeinderat hat den Zinsfuß für die Privatgelder der Stadt herabgesetzt und zwar auf 3½ Prozent für Darlehen mit gegenseitiger vierjähriger Kündigung, auf 4 Prozent bei mindestens halbjährlicher Umlaufbarkeit. Der Zinsfuß der städtischen Sparkasse wurde beibehalten.

Ulm, 1. August. (Enttäuschte Hoffnungen.) Vor Jahresfrist hat die Stadt in Engismweiler am Bodensee das neugebaute Hotel Traube für ein Erholungsheim erworben und später für Wirtschaftszwecke einen Hof und noch einen Strandplatz dazu gekauft. Der Gemeinderat in Ulm hat nun mit 19 gegen 14 Stimmen beschlossen, die Erwerbung durch einen Vermittler wieder zu veräußern, da die erwarteten Einnahmen ausbleiben sind und die Art des Betriebes die Stadt dauernd stark belasten würde.

Ulm, 1. August. (Erdentafel.) Von dem 9. Württembergischen Infanterie-Regiment Nr. 127 sind mehr als 3000 Untertoffen und Mannschaften gefallen oder ihren Wunden erlegen, außerdem 80 Offiziere im Regiment und 32 Offiziere bei anderen Truppenteilen.

Wangen i. N., 1. August. (Hohe Preise für Goldblätter.) Hier zahlten, wie wir bayerischen Blättern entnehmen, Goldkäufer für ein 20 Mark-Stück 200 Mark in Papiergeld. Das klingt unglaublich!

Baden.

Karlsruhe, 31. Juli. Aus einer in der „Bad. Schulzeitung“ erschienenen Feuilleton geht hervor, daß der Krieg rund 1000 Opfer unter der badischen Wehrmacht gefordert hat.

Karlsruhe, 31. Juli. Als die schwarzen Franzosen den hiesigen Rheinhafen besetzt hatten, entging ein junges Mädchen seinem Schicksal nur durch das Dazwischenkommen eines Volkswehrmannes. Die beiden Schwarzen schickten. Gestern mittig wurde eine ältere Frau am gleichen Plage im Kniegelenk Wunden von einem Alpenjäger beiläufig. (Und so etwas nennt sich Grandnation. Schriftl.)

Jaffa (bei Reutstadt), 1. August. Zu dem schrecklichen Mord an der 83jährigen Witwe Magdalena Steiert werden noch einige Einzelheiten gemeldet: Danach hat die nicht ganz zurechnungsfähige Tochter der alten Frau diese nach einem Streit mit einem Beld auf den Kopf geschlagen und die Bewußtlose mit einem Ertick erdrosselt. Dann hatte die Tochter der Leiche Füße und Arme abgestreift, die Leiche in den Ofen und zündete sie mit Petroleum an. Die Leiche verbrannte jedoch nicht ganz; sie wurde von der Mörderin wieder aus dem Ofen herausgezogen und hinter dem Hause vergraben. Dann versuchte die Unzurechnungsfähige sich selbst das Leben zu nehmen. Sie übergoß Heu mit Petroleum, zündete es an und stürzte sich in die Flammen. Mit schweren Brandwunden wurde sie aufgefunden.

Konstanz, 1. August. Die beiden Raubmorde bei Singen und Konstanz haben ihre Aufklärung gefunden: die Täter sind verhaftet. Der bei Heberlingen am Nied, in der Nähe von Singen, im erstgenannten Kaufmann Laumann von Konstanz ist von dem 19jährigen Will Kumm von hier ermordet worden. Der Täter war schon lange in schlechte Gesellschaft geraten, hatte viel Geld gebraucht und beraubte den Kaufmann Laumann, um keine Gläubiger befriedigen zu können. In der zweiten Mordthat ist der 2-jährige Karl Blau aus Allmannsdorf (Bodensee) der Täter. Er hat ein Geständnis abgelegt, den Schmuggler Blich aus Parisien in den Lorettowald bei Konstanz gelockt und beraubt zu haben. Der 20jährige H. Christ von hier, der Blau zum Mord angehetelt und den geraubten Geldbetrag mit ihm geteilt hatte, wurde ebenfalls verhaftet.

Mannheim, 1. August. Der wilde Handel, der von den Schiebern und Schleichhändlern hier auf offener Straße betrieben wird, — es handelt sich in der Hauptsache um geschmuggelte Waren aus der Pfalz, — hat einen derartigen Umfang angenommen, daß die hiesigen Detailgeschäfte dagegen öffentlich Protest erheben und strengstes Vorgehen der Behörden fordern. Einige Verhaftungen sind zwar schon vorgenommen worden, sie haben aber nichts genützt. In den letzten Tagen haben an der „Schieberbörse“ beim dem „Schiebermarkt“ im Schloßgarten tausende von Personen, Käufer und Verkäufer, teilgenommen.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 29. Juli. Bei dem heutigen städtischen Auktionsholzaussatz wurde bei einem Angebot von 50 707 Mark ein Erlös von 106 015 Mark erzielt. Die Gebote bewegten sich zwischen 181—216,3 Prozent und wurde ein Durchschnitt von 209,7 Prozent der Tarpreise erzielt.

Altensteig, 29. Juli. Auf dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 22 Stück Käufer Schweine und 115 Stück Milchschweine. Es galten Käufer Schweine 253 bis 325 Mark pro Stück. Milchschweine 85 bis 145 Mark pro Stück.

Soeb, 30. Juli. Der gestrige Rindviehmarkt war ganz außerordentlich gut beschickt. Der Zutrieb an Vieh und an Schweinen war sehr beträchtlich. Die Preise der Schweine waren um ein bedeutendes zurückgegangen. Nach am vorigen Markt wurde für das Paar 400 Mark und darüber bezahlt; diesmal betrug der Preis pro Paar durchschnittlich 240 Mark. Trotz alledem war die Kauflust gar nicht regt und der Absatz sehr gering.

Neuere Nachrichten.

Weimar, 1. August. Der Verfassungsausschuss hat sich heute zum ersten Mal mit dem Besetzungswort über einen Staatsgerichtshof beschickt. Er wird die Beratungen so rasch wie möglich zu Ende führen.

Berlin, 1. August. Da die Verhandlungen über die Grundbedingungen für den Wiederaufbau Nordfrankreichs noch nicht ab-

geschlossen sind, ist es zwecklos, jetzt schon Verhandlungsbereitschaft an die Behörden zu richten. Die nötigen Besatimmungen werden noch erlassen werden. Vor der Anwerbung durch Privatunternehmer ist zu warnen.

Berlin, 1. August. Gestern hat eine Zusammenkunft zwischen Vertretern deutscher Landarbeiterverbände und Arbeitgebern der Landwirtschaft stattgefunden, um Maßnahmen gegen die drohenden Erntestreiks in Ostpreußen zu beraten, wo es besonders im Kreise Fischhausen bedrohlich aussieht. Man war sich darüber einig, daß Erntestreiks mit allen Mitteln verhindert werden müßten. Komitees von Arbeitgebern und Arbeitnehmern sollen die Provinz zu Aufklärung und Schlichtung bereiten.

Berlin, 2. August. Die Antwort der Entente auf die am 11. und 12. Juli in Versailles von der deutschen Kommission für das Abständabkommen gestellten Forderungen wegen der Ausübung des Abstommens über die militärische Befehung der rheinischen Gebiete trägt in einer Reihe von wesentlichen Punkten dem deutschen Standpunkt Rechnung und ist im allgemeinen in einem verständlichen Geist getragenen Ton gehalten.

Düsseldorf, 1. August. Die an der Grenze des besetzten Gebietes seit Aufhebung der Blockade entstandenen Warenmärkte für Waren aus dem besetzten Gebiete, die einen riesigen Umfang angenommen hatten, sind von Aufkäufern aus allen Teilen des Reiches besucht worden, sind in der letzten Nacht von der Polizei aufgehoben worden. Die Polizei verbot die weiteren Markterweise durch ein starkes Aufgebot. Sie nimmt auch alle Fuhrwerke unter Kontrolle. Der Markterweise hatte durch Anhäufung zweckhafter Elemente zu großen Unbehörden geführt. Es kam häufig zu Vergrößerungen, auch im letzten Sonntag sogar ein Mordende ermordet und beraubt worden.

Berlin, 2. August. Nach einer Drahtmeldung der „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus Prag soll die tschecho-slovakische Regierung damit einverstanden sein, daß katholische Priester künftig vertrieben. Auch sei sie bereit, die gegen Wahrgelungen deswegen zu schütten. Im ganzen beabsichtigen zurzeit 300 Priester sich zu verabschieden.

Berlin, 2. August. Im „Volksanzeiger“ äußert sich General Ludendorff in längerer Erklärung über das Weisbuch. Er sagt u. a.: Nach dem Eindruck, den ich erhalten habe, gibt die amtliche Vorbereitung eine durchaus einseitige und einseitige Darstellung der Geschichte und zieht einseitige und falsche Schlüsse. Er geht auf einzelne Punkte näher ein.

Hamburg, 1. August. Der „Hamburgische Korrespondent“ teil mit: Gestern nachmittag erschien der 28jährige Student Bahmann auf der Redaktion des Korrespondenten und verlangte, einen auf Urlaub befindlichen Herrn zu sprechen. Im Laufe der Unterredung zog er eine Klopfspeiche hervor und schlug während um sich einen herbeigeeilten Wachmeister griff er wütend an. Als der Beamte die Schußwaffe zog, entstand ein Kampf zwischen ihm und dem Angreifer, wobei sich 2 Schüsse entluden, von denen der letzte den Studenten in den Leib traf. Er wurde nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht.

Wilhelmsbafen, 1. August. In dem Hochverratsprozess gegen Jörn und Genossen wurden heute wegen Hochverrats nach § 8 des Strafgesetzbuches unter Annahme mildernder Umstände Jörn zu sieben Jahren, Bloß zu sechs Jahren und Schneider und Woland zu je fünf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Dortmund, 1. August. Heute Mittag kurz vor 12 Uhr wurden Beamte der Zeche „Hans Hurdarbe“, die 575 000 Mark Wagnerselder von der Reichsbank geholt hatten, in ihrem Wagen von drei jungen Burchen überfallen. Den Beamten wurde Pfeiler in die Augen gestreut, worauf ihnen die Räuber den Koffer mit dem Geld entzogen und in einem bereitgehaltenen Automobil flüchten.

Berlin, 1. August. „Moniteur Belge“ veröffentlicht gestern einen Artikel, durch den die wirtschaftliche Verbindung mit Deutschland und den deutschen Staatsangehörigen wieder zugelassen wird.

Berlin, 1. August. In der gestrigen Sitzung des Finanz- und Ausschusses der Kammer sprach sich Finanzminister Klotz über die von Deutschland zu zahlende Entschädigungssumme aus. Er erklärt auf Anfrage, daß Deutschland bereits begonnen habe, sich Verpflichtungen durch Lieferung von Material und Pferden zu erfüllen. Im Laufe der Debatte verurteilten einige Abgeordnete, daß das Recht der Eisäher und Lothringer auf Schadenersatz zu begründen.

Amsterdam, 1. August. Hier wurde unter der Direktion von Foster, der den Bau von Verkehrsflugzeugen, eine ganz neue Typen, vorbereitet, eine neue Flugzeugfabrik mit einem Kapital von 1½ Millionen Gulden gegründet.

Amsterdam, 31. Juli. „Nieuwe van den Dag“ schreibt zu den Rubendörffschen Denkschriften: Ueberhöhung der eigenen Kraft und Unterdrückung der Kraft des Gegners war das Alpha und das Omega der militärischen Politik Deutschlands.

Amsterdam, 1. August. Nach einem in englischen Blättern veröffentlichten Reutertelegramm hat man in amtlichen militärischen Kreisen verlässliche Berichte aus Sofia erhalten, die ein sehr gutes Bild von der inneren Lage in Bulgarien geben. Man ist den Eindruck, daß Bulgarien dem Beispiel Ungarns folgen, ein Souveränrepublik errichten und den König Boris absetzen werde.

London, 31. Juli. Heute abend wurde die Zustimmung des Königs zu der Vorlage über den englisch-französischen Vertrag über den Friedensvertragsvorlage befanntgegeben, wodurch beide Völkern Befehl werden.

Heilingsdorf, 2. August. In der Nacht zum Mittwoch landbardierte acht englische Flugzeuge Kronstadt mit Sprengkörpern. Petersburg, 1. August. Durch Explosion und Brand sind in den Butlowwerken in Petersburg 200 Menschen ums Leben gekommen. Die Zahl der Verwundeten ist sehr groß. Die Fabrik kann jetzt nur noch 12 000 Arbeiter beschäftigen, während im Werk noch 41 000 arbeiteten.

Erweiterung der Erbschaftsteuer?

Weimar, 1. August. Die Sozialdemokraten erklären heute im ersten Steueraussschuß, daß sie nur dann indirekte Steuern be-willigen würden, wenn die bisherige Erbschaftsteuer wesentlich verschärft würde, und zwar um das Dreifache. Sie sprechen sich auch für eine Beschränkung der Testierfreiheit aus. Die Regierung wird wahrscheinlich nicht anders können, als den Wünschen der Sozialdemokraten nachzugeben.

Wenn wir nicht unterzeichnet hätten.

Berlin, 1. August. Von gut unterrichteter Seite erzählt der römische Korrespondent der „Vossischen Zeitung“, daß die Alliierten sich bereits grundsätzlich über die Maßnahmen geeinigt hätten, die für den Fall zu ergreifen waren, daß Deutschland den Friedensvertrag nicht unterzeichnete. Der erste Artikel des neuen Friedensvertrages, der Deutschland nach Niederwerfung des letzten Widerstandes auferlegt worden wäre, hätte folgenbermaßen geklaut: Das Deutsche Reich hat aufgehört zu bestehen. Die Alliierten hätten Deutschland dann in einzelne Staaten aufgeteilt, die sich ohne Zustimmung der Entente nicht wieder zusammen-schließen dürften.



Neuenbürg, den 2. August 1919.
Codes-Anzeige.
 Gestern Freitag nachmittag 8 Uhr verschied im hiesigen Bezirkskrankenhaus nach langem, schweren Leiden im 74. Lebensjahre
frl. Luise Bohnenberger.
 Um stille Teilnahme bitten
 die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Bohnenberger.
Familie Erat.
 Beerdigung: Sonntag nachmittag 3 Uhr.

Von der Reise zurück!
Dr. Sacki,
 Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden,
 Pforzheim, Leopoldsstr. 19.

Bin zurück.
Hermann Just, Dentist,
 Pforzheim, Westliche 68.

Schwann.
 Sonntag, den 3. August,
 von nachmittags 3 Uhr ab,

Konzert
 wozu höflichst einladet
J. Saatz zum „Waldhorn“.

Obstmühlen u. Pressen
 feststehend und fahrbar,
 in verschiedenen Größen.
 Lieferung kann jedoch nur bei sof. Bestellung rechtzeitig erfolgen.

Georg Wackenhuth, Maschinenwerkstätte, Calw.
 Maschinenlager und Laden in der Biergasse Nr. 127.
Am Dienstag, den 5. ds. Mts.,
 von morgens 7 Uhr ab,
 haben wir einen

sehr großen Transport
ganz erstklassiger starker

Fohlen

im Gasthaus z. „Eisenbahn“ in Weilderstadt zum Verkauf stehen, wozu wir Liebhaber freundl. einladen.

Berthold Löwengart und Moritz Gideon.

Ich bringe
am nächsten Dienstag
 im „Löwen“ in Unterreichenbach einen sehr großen Transport

erstklassiges Vieh

darunter schwere, junge, gewöhnte Milchkühe, sowie gutgewöhnte, hochträgliche Kühe, ausnahmsweis schöne, kräftige Kalbinnen, sowie 2 schöne Zuchtfarren und ausnahmsweis schöne Zucht-Binder und Einstell-Binder zum Verkauf.

Rud. Löwengart,
 Nutztviehhändler,
 Rezingen.

Kriegerverein II
 Neuenbürg.
 Unter Bezugnahme auf das Ausschreiben des Herrn Bezirksobmanns bitte ich die Kameraden und die Hinterbliebenen gefallener Kameraden unserer Vereinigung mit ihrem Bedarf an
Wolldecken
 bis Samstag, den 9. Aug. bekannt zu geben.
Der Vorstand:
 Wabier.

Mädchen-Bund.
 Sonntag nachmittag
Waldspaziergang.
 Treffen 2 Uhr Mühlstraße.
 Vesper mitbringen.

Auf dem Wege von Neuenbürg nach Dietlingen ging ein
gold. Ohring
 mit dunkelgrünem Stein verloren.
 Abzugeben gegen gute Belohnung in der „Enztaler“-Geschäftsstelle.

Neuenbürg.
 2-3 tüchtige
Schneider
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Wilhelm Wadienhut,
 Tschhdg. u. Herrenschneiderei.

Hausdiener
 sucht
 Schwarzwaldheim
 Schömberg.
 Station Höfen.

Ein Lehrling
 wird in gute Lehrstelle sofort oder später angenommen bei
Bädern. Fr. Pfäffe,
 Pforzheim, unt. Rodstr. 4.
 Jüngerer, braves und ehel.

Mädchen
 für Hausarbeiten zum alsbaldigen Eintritt gesucht. Solche, die auf dauernde Stellung reflektieren bevorzugt.
 Näheres bei
Ad. Reßler, Malermeister,
 Gillingen, (Baden),
 Friedrichstr. 4.

Suche wegen Verheiratung des jetzigen Mädchens sofort ein fleißiges, eheliches
Mädchen
 bei guter Bezahlung.
Frau Humbert,
 Pforzheim-Dillweihenstein,
 Hoheneckstraße 13.

Gesucht wird in herrschaftl. Haushalt nach Karlsruhe Bismarckstr. 3. 1. Sept. od. später
perfekte Köchin,
 die etwas Hausarbeit übernimmt, ferner
Zimmermädchen,
 das nähen und bügeln kann. Tadellose Verpflegung u. Unterkunft, hoher Lohn. Angebote mit Zeugnissen an
Frau Bierling, Herrenalb,
 Haus Elsbeth.

Billig zu verkaufen:
 1 Herd, mittelgroß, wenig gebraucht, sehr gut erhalten.
 2 Betten, mit eisernen Bettstellen, schwarz lackiert. 1 Sofa, zum Bett verstellbar, 3 eiserne Waschtische in der
Villa Rohe, Marzell.
 Anzugeben: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag.

Wir empfehlen
im freien Verkauf:
 Rohkaffee, gebr. Kaffee,
 Grieß, Pfanmen,
 Gerstenmehl, zum Backen geeignet,
 ff. Speiseöl, Schmalz,
 Salzheringe, ff. Sardinen i. Dosen,
 Mostansatz, Himbeerjast, offen,
 Pantabak, Rauchtak,
 Zigarren in jeder Preislage.
 Jeden Tag
frisches Gemüse
 eintreffend.
Pfannkuch & Co.,
 Neuenbürg a. Enz, Telefon 70.

Schömberg.
Zahnpraxis Dr. Lüd
 Liebenzellerstr. 167.
 Sprechstunden: Jeden Dienstag und
 :: Freitag von 9-12 und 2-5 Uhr. ::

Unter den vielen
Schuhcreme-Marken
 ist

immer noch die Beste!
 Allein-Fabrikant: C. Schuler, chem. Fabrik Schwanningen a. N. Hersteller auch der beliebtesten Farnett-Bodenwische, Salonharze

Officiere billig:
la. Reinigungskristall, Friedensware,
la. Futterkaff, Marke „B“ und
Leimzusatz, Marke „Ge-Us“.
Bürkle & Kinnert, chem.-techn. Produkte,
 Stuttgart, Kronprinzstraße 3.

Lorenz Luz jr. Altensteig
 TELEFON 1914
 Spezialhaus für Jagdgeschäfte.
 Doppelbüchsen-Büchsenflinten,
 Drillinge,
 Pirsch- und Scheibengbüchsen
 Revolver u. Mehrladepistolen
 Geschings,
 Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
 Alerlei Munition.
 Rockkoffer, Juwelierarbeiten, Jagdtische, Gamaschen,
 Jagdgelassen, Wildleder, Wildleder, Wildleder,
 Rockkoffer, Feuerzeuge u. s. w. - Maßige Preise!

Kleines Landhaus
 mit Garten, mögl. auch mit Stall in kleiner Stadt oder auf dem Lande, wo Bahnstation gut erreichbar, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Größe usw. an die Geschäftsstelle des „Enztaler“.

Neuenbürg
 Einen gut erhaltenen
Haus-Bachofen
 hat zu verkaufen
E. Finckbeiner,

Beste Bezugsquelle für
Musik-Instrumente
 Saiten, Bestandteile
 jeder Art.
 Anerkannt beste Qualität
 Ankauf alter und gebrauchter
 Grammophon-Platten zu
 hohen Preisen.
 Reparatur-Werkstatt
 Größtes und ältestes
 Geschäft am Platz
Musikhaus
Griesmayer,
 Pforzheim, Westliche
 Feldrennweg
10000

Zigarren
 in verschiedenen Preislagen
 empfiehlt
Karl Blaiich

Empfehle zur kommenden
 Pflanzzeit sehr schöne
Erdbeerpflanzen
 in besten Sorten, jeder die
 Sorten

Gemüse.
 Nehme auch Bestellungen an
Speisezwiebel
 und
Gelberüben
 für den Winterbedarf entgegen.
Carl Gentner,
 Handelsgärtner,
 Baumschulen u. Samenhandlung
 Schwann, Telef. 12

Patent-Büro
 Stuttgart, Kronenstr. 24, Tel. 794

Frauen
 verwenden bei
 Beschwerden an
 Gebärmutter und
 Beckenboden
 Flasche 10 bis
 15 Pfennig
 sind
 Nil. Paul
 Sanitäts-
„Medico“
 Rürnberg,
 Rotolmenstr. 41

Bettmatten
 Befreiung garantiert sofort. Ein
 und Geschäft angeben. Nachst
 umform.
Bersandhaus Boharia,
 München 143, Kungstr. 1

Gottesdienste
 in Neuenbürg
 am 7. u. 8. Aug., den 2. August
 Predigt 9 1/2 Uhr (Matth. 12, 13).
 Lied Nr. 388).
 Stadtmüller St. J.
 Kirchenleitung 1 1/2 U. für die
 Beside.
 Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Katholisch. Gottesdienst
 in Neuenbürg.
 Samstag, den 3. August, von
 8-9 Uhr abends Beid-
 gelegenheit.
 Sonntag, den 4. August,
 Beginn des Gottesdienstes
 10 Uhr früh.
 Vor dem Sonntag-Gottes-
 dienst kann nur in die
 genden Fällen Beid-
 gehört werden.

